

AGRARUMWELTPROGRAMME

Die Agrarumweltprogramme sollen die freiwillige Umsetzung von umwelterhaltenden und umweltverbessernden Maßnahmen (Oberflächen- und Grundwässer, Böden, Landschaften, Artenvielfalt u.a.m.) in landwirtschaftlichen Gebieten anregen.

FAZIT

Ende 2010 wandten 54 % der wallonischen Landwirte (eine oder mehrere) agrarökologische Methoden an, sodass 28 % der landwirtschaftlichen Flächen einbezogen waren. Die Zahl der laufenden Verträge lag bei fast 21 800. Die einzelnen Zielbereiche des Programms (M8, M9 und M10)¹ betrafen 11 % der Betriebe. Zu den erfolgreichsten agrarökologischen Methoden zählten Hecken², die Bodenbedeckung vor der Frühjahrskultur³, die Erhaltung von Bäumen⁴, Naturwiesen⁵ und begraste Wendeflächen⁶. Der Anteil an landwirtschaftlichen Nutzflächen, die der Erhaltung der Artenvielfalt dienen, oder „der Anteil ökologischer Ausgleichsflächen“ belief sich 2010 auf 5 %⁷. Es sei angemerkt, dass ein Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen von 7 % allgemein als sehr günstig gilt, um die Wildfauna zu erhalten⁸. Bei den Oberflächengewässern waren 2 317 km Ufer von einer agrarökologischen Methode (2, 3A, 3B, 8 oder 9) betroffen, was 15 % der Gesamtuferlänge entlang Wiesen oder Anbauflächen ausmacht. Nach dem Maßnahmenkatalog von 2000-2006 hatte man im Wallonischen Plan für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013 ehrgeizigere Ziele gesetzt. Bis 2013 sollen 50 % der Landwirte erreicht und 20 % der landwirtschaftlichen Nutzflächen mit Agrarumweltmethoden bewirtschaftet werden.

Bewertung

Günstige (stabile oder sich verbessernde) Situation

[1] Mit Unterstützung eines Netzes aus Fachberatern.

[2] 16 m Hecken/ha landwirtschaftliche Nutzfläche.

[3] 27,6 % der Anbauflächen mit Frühjahrskulturen.

[4] 1 Baum/5,8 ha landwirtschaftliche Nutzfläche.

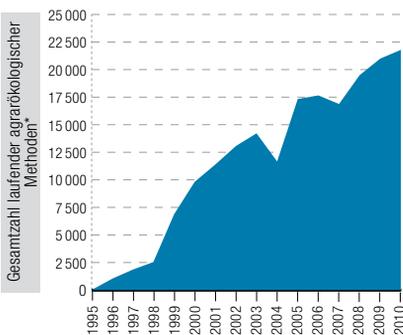
[5] 4 % des Dauergrünlands

[6] 6,1 m Wendebreite/ha Anbaufläche

[7] Dieser Anteil kann allerdings je nach landwirtschaftlichem Gebiet sehr unterschiedlich sein.

[8] COM (2011).

Abb. 12-11 Teilnahme an den Agrarumweltprogrammen in der Wallonie



*Anzahl Verträge, die in dem betreffenden Jahr oder in einem der 4 Vorjahre abgeschlossen wurden (mit einer Laufzeit von 5 Jahren), abzüglich der Verträge, die in diesem Zeitraum abgebrochen wurden.

SIWU 2012 – Quelle: SPW - DG03 - DRCE

Abb. 12-11 Agrarökologische Methoden in der Wallonie (2010)

Methoden	Beteiligung der Landwirte (%)
1A - Hecken und Baumhecken	33,0 %
1B - Alleinstehende Bäume, Sträucher und Büsche	14,9 %
1C - Tümpel	9,7 %
2 - Natürliche Wiesen	13,0 %
3A - Begraste Wendeflächen (am Saum von Anbauflächen)	12,9 %
3B - Extensiv genutzte Grassäume	7,5 %
4 - Bodenbedeckung im Winter vor der Frühjahrskultur	22,2 %
5 - Extensive Produktion von Getreide	3,6 %
6 - Haltung von Tieren bedrohter lokaler Rassen	3,3 %*
7 - Aufrechterhaltung eines geringen Viehbesatzes	4,5 %
8 - Biologisch hochwertige Wiesen	4,8 %
9 - Bepflanzte Parzellenstreifen	6,6 %
10 - Agrarökologischer Aktionsplan	1,0 %
11 - Biolandwirtschaft	6,1 %
Beteiligung an gezielten agrarökologischen Methoden (MAE 8, 9, 10)	11,0 %
Alle agrarökologischen Methoden zusammen	54,1 %

* Angabe 2009, weil die Angabe 2010 noch nicht vorlag